

Wandbild am Warmbad in der Kritik

Veranstalter denken an weiteren Diskussionsabend / Motiv stößt weiter auf Widerspruch

LÜBBEN Das Wandbild am Warmbad in Lübben gerät zunehmend in die Kritik. Immer mehr Bürger machen ihrem Ärger darüber Luft. Sie halten das Motiv für unangemessen. Das Bild war auch Thema während der Stadtverordnetenversammlung kürzlich in Lübben.



Über kein anderes Kunstwerk der Aquamediale wird so viel diskutiert wie über das Wandbild am Warmbad. Bereits im Vorfeld schlugen die Wellen hoch. Bei einer Diskussion im Wappensaal trafen die Argumente von Gegnern und Befürwortern bereits im Mai hart aufeinander, als die Arbeit erst eine Skizze war.

"Nico in Lübben" heißt das Werk des Künstlers Robin Zöfflig aus Leipzig. Es ist die erste und einzige dauerhafte Installation der seit zehn Jahren bestehenden Aquamediale.

Seit ein paar Wochen ist "Nico in Lübben" fertiggestellt und erhitzt die Gemüter. "Unsere Tagesgäste können mit dem Bild nichts anfangen", sagt beispielsweise Marion Graßmann von der Tagespflege der Diakonie in Lübben. "Unpassend" sei das Bild, zudem eine "Unfallquelle". Auch Luise Wolf reagiert mit Unverständnis auf das Werk. "Es sieht nicht schön aus, passt einfach nicht dort hin", sagt die Lübbenerin. "Zudem lenkt es Fahrzeugführer ab, ist also eine Gefahr für alle Verkehrsteilnehmer."

Wer in den Kreisverkehr in der Lindenstraße aus Richtung Luckau, Lübbenau fährt, steuert quasi auf das große Wandbild am Warmbad zu. Was zu sehen

Das Wandbild am Warmbad in Lübben ist auf einer Tafel auf der gegenüberliegenden Straßenseite erklärt. Betrachter konnten dort auch symbolisch in die Fußstapfen des Künstlers steigen.

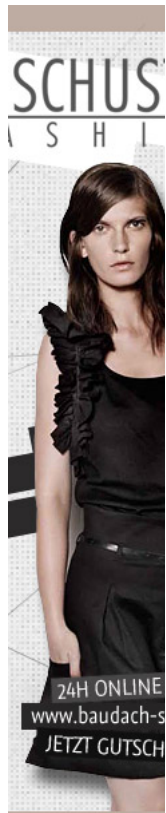
Foto: Andreas Staindl/asd1

ist, ärgert auch Christian Krüger. "Dass eine Frau ohne Höschen im Boot sitzt – mit nichts an außer einem Korsett – das macht mich sprachlos und fast schon ein bisschen beschämt. Dazu ist eine weitere Frau mit ihren nackten Brüsten im Vordergrund zu sehen. Wie kann so ein Bild in unsere schöne Spreewaldstadt kommen?"

Der Neuendorfer (Stadt Lübben) tat sein Unverständnis über das Motiv während der Stadtverordnetenversammlung kund. "Ich hatte unlängst einen Freund aus China zu Besuch. Der war sehr erstaunt, dass eine Frau mit nackten Brüsten so groß öffentlich zu sehen ist." Er selbst könne die Idee des Künstlers "nicht nachvollziehen. Wer nackte Frauen sehen will, kann sich doch entsprechende Zeitschriften kaufen." Der Neuendorfer wundert sich: "Wie kann man bei steigenden sexuellen Übergriffen so ein freizügiges Wandbild gestalten und öffentlich präsentieren?"

"Das Bild ist nicht auf Veranlassung der Stadt entstanden", macht Frank Neumann (parteilos) klar. Lübbens stellvertretender Bürgermeister verweist darauf, dass das Wandbild ursprünglich an einem Gebäude der stadteigenen Lübbener Wohnungsbaugesellschaft (LWG) angebracht werden sollte: "Als wir den Entwurf gesehen hatten, haben wir gesagt, so ein Bild können wir in Lübben nicht anbringen." Der Landkreis als Veranstalter der Aquamediale habe sich dann für das Warmbad entschieden – ein Objekt eines privaten Eigentümers. An den will sich Christian Krüger jetzt wenden. Zudem gebe die Stadt die Einwände des Neuendorfers an den Landkreis weiter, sagt Frank Neumann.

Bei der Tourismus, Kultur und Stadtmarketing GmbH (TKS), die die Aquamediale gemeinsam mit dem Landkreis organisiert, werden die Einwände sehr ernst genommen. Eine weitere Diskussionsveranstaltung sei angedacht, sagt Thomas Worms, Geschäftsführer der TKS und



Vorsitzender des Fördervereins der Aquamediale. Er wolle sich dafür einsetzen, dass Lübbener ihre Kritik dort anbringen und wenn möglich direkt mit dem Kurator der Kunstveranstaltung Christian Gracza diskutieren können.

Bereits jetzt aber gibt Worms denjenigen auf den Weg, die mit dem Kunstwerk nichts anfangen können, dass eine Erklärungs-Tafel direkt gegenüber angebracht wurde, damit Betrachter die Arbeit besser verstehen können. Eine Gefahrenquelle, argumentiert er weiter, könne jede auffällige Arbeit dieser Größenordnung sein; bisher sei "Gott sei Dank" noch nichts passiert. Die notwendigen Genehmigungen waren im Vorfeld eingeholt worden.

Persönlich, so Worms weiter, "stehe ich zu dem Bild. Es gefällt mir, es ist ein Hingucker, ein farbiges Bild mit einer tollen Komposition."

Kommentar: Es geht nicht ums Gefällige

Zum Thema:

Der Giebel des Warmbads in Lübben wurde schon früher künstlerisch gestaltet. Von 1986 bis 2000 war dort eine Spreewaldlandschaft zu sehen. Hans-Richard, Ingrid und Lars Groschke aus Lübben hatten das acht Meter lange und zwei Meter hohe Motiv in der Kratzputztechnik Sgraffito angefertigt. **Das jetzige Wandbild** des renommierten jungen Leipziger Künstlers Robin Zöffzig hat rund 12 000 Euro gekostet. Davon ist ein großer Teil über Sachspenden gesponsert worden.

Andreas Staindl und Ingvil Schirling / asd1

Jüngste Kommentare (3)

neue zuerst

alte zuerst

Da wäre

18.08.2014 - 10:15 Uhr

von Reinhard49

noch eine Menge hinzuzufügen.
Ich jedenfalls freue mich jedes mal wenn ich am Kreisel anstehe.
Irgendwie gibt es immer neue Details zu entdecken.
Mein Favorit aber bleiben die Scheuklappen.
Die passen so wundervoll auf die Reaktionen der Bedenkenträger.

...

14.08.2014 - 07:55 Uhr

von 77Elli

dem brauche ich nichts mehr hinzuzufügen.

Toleranz

13.08.2014 - 20:45 Uhr

von xtoni95

Es ist nur eine Illustration! Man kann es auch übertreiben. Der Kommentar von Christian Krüger ist so lachhaft und absurd. In keiner Weise hat dieses Motiv etwas mit sexuellen Übergriffen zu tun. Diese Aussage ist so weit hergeholt und ich glaube, das weiß Herr Krüger auch selber. Entweder man ist gewaltsam oder nicht, ein Gemälde mit nackten Brüsten hat darauf keine Auswirkungen. Ich dachte nicht, dass die Leute in Lübben so verklemmt sind und sich schon von ein bisschen nackter Haut angegriffen fühlen. Wenn ein Mann mit nacktem Oberkörper zu sehen wäre, hätte niemand was gesagt. Warum so viel Scheu vor der Anatomie des Frauenkörpers? Schon mal was von Feminismus gehört? Es gibt so viel grausame Sachen auf der Welt. Kriege, Krankheiten etc. und hier regt man sich über ein BILD auf. Man muss es ja nicht gut finden, aber man kann es akzeptieren. Verurteilt nichts, was ihr nicht versteht. Das wahre Kennzeichen von Reife ist Toleranz!